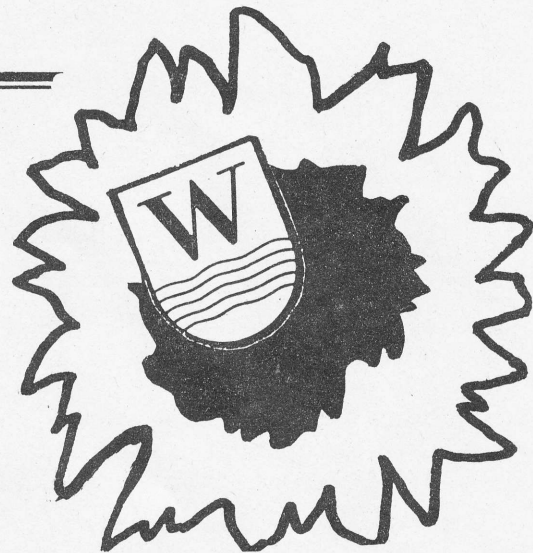


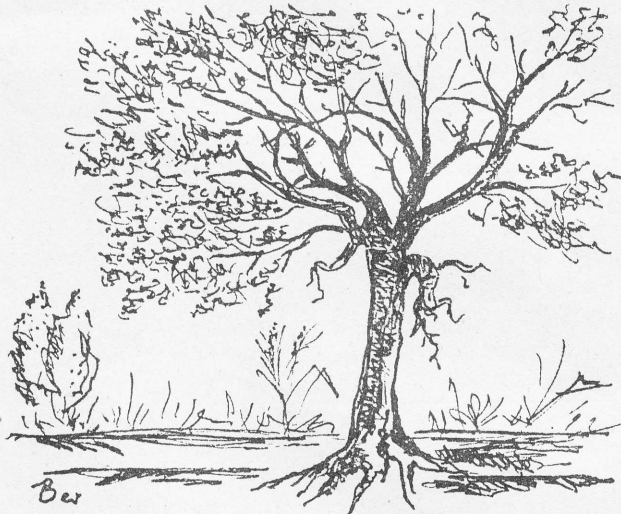
# DER GRÜNE BOTE

Jahrgang 1985 Nr. 1



NEU in WIESEN BACH !

Heute liegt zum ersten Male "DER GRÜNE BOTE" in Ihrem Briefkasten. Es ist das soeben erschienene Mitteilungsblatt der "GRÜNEN" für Wiesenbach und Langenzell. Mit dieser Nr. 1 haben wir uns viel Mühe gemacht. Geben S i e dieser jungen Pflanze im Wiesenbacher Blätterwald Zeit und Raum zum Wachsen.



## Inhaltsverzeichnis

Was will der Grüne Bote?	S.
Verkehr in Wiesenbach !	S.
Mit Pershings leben	S.
Nur keine Panikmache	S.
Christsein und Rüstungsexport	S.
Kinder und Jugendspalten	S.
Suche & Biete Kleinanzeigen	S.
Aus dem Ortsverband	S.
<u>Extrablatt</u> :MÜLL in Wiesenbach	

## WAS WILL "DER GRÜNE BOTE" ?

Mit dem Erscheinen der ersten Ausgabe wollen wir ein Versprechen einlösen.

In unserem Programm zur Gemeinderatswahl setzen wir uns für "mehr Durchschaubarkeit und Mitgestaltung der Gemeindepolitik" ein.

"DER GRÜNE BOTE" ist ein erster Schritt in diese Richtung. Unbehelligt <sup>von</sup> Jahreszeilenkontingenten und anderen Regularien wie sie die "Gemeindenachrichten" vorsehen, wollen wir uns das, was in Wiesenbach und Umgebung geschieht ansehen und Stellung dazu nehmen, egal ob es sich um eine Planung oder eine schon vollzogene Maßnahme handelt.

Wir wollen S i e natürlich auch mit den IDEEN der "GRÜNEN" bekannt und vertraut machen. Auch die Umsetzung dieser Ideen bezogen auf Wiesenbach gehört dazu.

Neben der Darstellung der eigenen Positionen lebt "DER GRÜNE BOTE" von der Meinung der Bürger und Bürgerinnen dieser Gemeinde. Er soll Podium für die verschiedenen Meinungen sein.

Auch wenn wir die Dinge beim Namen nennen, wollen wir durch unsere Berichterstattung weder einzelne Bewohner noch Gruppen dadurch verletzen.

KLARHEIT und FAIRNEß soll unser Wahlspruch sein. Das selbe erwarten wir aber auch von denen, die sich mit uns auseinandersetzen.

In diesem Sinne wünschen wir IHNEN viel SPAß beim LESEN und uns einen guten START mit " DER GRÜNE BOTE Nr. 1

# **kommentar**

MIT DER PERSHING LEBEN ?

Der Unfall in Waldheide bei Heilbronn, bei dem 3 amerikanische Soldaten getötet und 16 zum Teil schwer verletzt wurden, war eigentlich gar nicht so schlimm. Für die Bevölkerung kein Grund zur Beunruhigung ! (?)

Was war geschehen? Der Treibstoff einer Pershing war in Brand geraten und die Explosion schleuderte Teile der Rakete in unmittelbare Nähe der Uran- und Plutoniumbehälter. Bei einem Treffer dieser Behälter wäre es - laut Pressestimmen - mit einer Explosion in einem großen Chemiewerk zu vergleichen. Doch es besteht ja kein Grund zur Beunruhigung, es ist ja zu keinem Treffer gekommen. Die Rakete war auch mit keinem Atomsprengkopf bestückt. Na also RUHE BEWAHREN!

Doch Stimmen wurden laut, Forderungen nach genauer Untersuchung des Unglücksfalles wurden gestellt. Bruchstücke der Rakete wurden zur Untersuchung nach Amerika gebracht. Aufgrund der Analyse soll über die weitere sichere Behandlung der Pershings entschieden werden.

Na also, da können wir wieder ruhig schlafen, auch wenn hier auf Wiesenbacher Gemarkung hin und wieder Atomraketen gesichtet werden. Auch wenn sie noch ein bißchen unreif und unsicher sind! Auch wenn eine solche Rakete mal aus Versehen in die Luft fliegt, ein paar Menschen tötet und ein bißchen Land verseucht.

Bald leben wir neben der Pershing dem sicheren Schutz vor dem großen Feind, wenn wir dulden, daß Unfälle verharmlost werden und eine Handvoll Politiker für die Notwendigkeit der Stationierung plädiert.

Doch die Angst vor diesen Waffen kann mir keiner nehmen !

Jürgen Bergmann

Bahn und Bus - ein Muß !  
=====

Wer hat nicht schon mal daran gedacht - morgens oder abends im Stau auf der Bundesstraße nach oder von Heidelberg: Wenn all die Leute, die da oft sogar allein für sich im PKW daherkriechen, auf Busse und Bahn umsteigen würden, dann wären sie alle miteinander schneller am Ziel. Und nicht nur das: Sie führen auch noch sicherer und angenehmer. Wald, Feld und Tier wärs ebenfalls recht, weils nicht mehr so lärmt und stinkt, und weil sowieso schon genug Boden zu asphaltiert ist...

Ein schöner Traum. Die Wirklichkeit sieht leider anders aus. Der Autoverkehr als Individualverkehr hat mittlerweile ein Ausmaß angenommen, das ökologisch untragbar ist.

Ein attraktiver öffentlicher Personennahverkehr gehört zu den wichtigsten Voraussetzungen für eine Verminderung des individuellen Autoverkehrs.

Deshalb sind wir Grünen auch entschieden für mehr und bessere Bus- und Bahnverbindungen.

Wiesenbach braucht wenigstens eine weitere Busfahrt in Richtung Neckargemünd/Heidelberg am späteren Vormittag und am frühen Nachmittag.

In umgekehrter Richtung ist eine weitere Nachmittagsfahrt nötig.

Am Abend müssen die Verbindungen nach und von Heidelberg den Besuch von Kino, Theater usw. ermöglichen.

Vormittags und nachmittags muß man mit dem Bus zum Einkaufen oder zum Arztbesuch fahren können.

Ein Verkehrsverbund unter Ein-schluß aller Träger mit attraktiven Fahrpreisen ist dringend erforderlich.

Die Bahnverbindung nach Heidelberg muß erhalten bleiben und besser genutzt werden. Die Elsenzstrecke darf nicht stillgelegt werden.

Der öffentliche Nahverkehr wird demnächst im Gemeinderat zur Sprache kommen.

Heinz-Ludwig Nöllenburg

NUR KEINE PANIKMACHE !

in und um Wiesenbach

=====

Neulich fragte mich der Heinz aus Wiesenbach: "Sag mal, macht ihr Grünen überall auf Panik? Ob es um Rüstung, Sicherheit, Straßenverkehr oder den deutschen Wald geht! Könnt ihr denn nicht mal etwas positiver denken?"

"Heinz, sag ich, "genau das Letztere tun wir ja. Würden wir schwarz sehen, dann würden sich nicht Woche für Woche Grüne und ihnen nahestehende Bürger in den Gemeinden für eine lebenswerte Zukunft in einer möglichst unbeschädigten Natur einsetzen.

Die wenigen Umweltschützer der etablierten Parteien haben nicht verhindern können, daß der Natur laufend mehr Schaden zugefügt wird. Wälder terben und auf Wiesenbacher Gemarkung wird mit Pershings manövriert.

Es bleibt zu fragen "wer hier aus Angst vor Veränderungen Panikmache betreibt", die Augen schließt und damit eine "Vogel-Strauß-Politik" ermöglicht.

"Weißt Du Heinz, ich hab vor zwei Jahren zahlreiche Nächste am Bett unseres Jüngsten gesessen, als er -an Pseudo - Krupp erkrankt - keine Luft mehr bekam. Der Zusammenhang dieser Krankheit mit der Luftverschmutzung wird heute nicht mehr bezweifelt.

Apropos Panik! Wenn die brennenden Teile der Pershing 200 Meter weiter geflogen wären, dann wäre Grund zur Panik gewesen. Da standen nämlich die Plutoniumbehälter. Den Rest kannst Du dir selber denken. Der Heilbronner Stadtrat hat daraufhin einstimmig den Abzug der Raketen gefordert!

(Alles Panikmacher?)

Auf meiner letzten Fahrt durch die Rhön (ist ja nicht bei uns, höre ich dich sagen) habe ich ungewöhnlich viele abgestorbene Bäume und Holzstapel im Wald gesehen. Ja, sicher in Wiesenbach ist der Wald noch grün! Guck mal genau hin, dann siehst Du auch hier schon Bäume sterben.

Für den Wald ist unsere tägliche Autolawine eine Bedrohung (28 Mill.

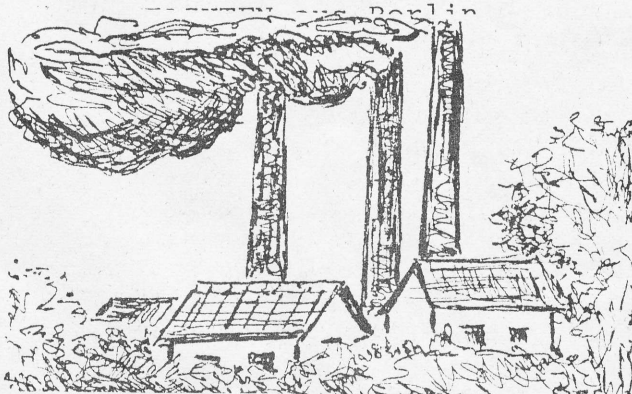
Autos in der BRD). Dabei wäre ein gut funktionierendes Bahn und Busnetz weniger umweltschädlich. Leider wird alles getan z.B. dauernde Preiserhöhungen und Streichungen bei den Linienbussen, den Autoverkehr auszuweiten.

Wer da noch mitmischt fragst du, denn die Autos allein können so-Dreck garnicht produzieren? Recht hast Du!

Da gibt es noch andere!

Zum Beispiel die Firma "Sonnenschein". Jahrelang wurden von dieser Batteriefabrik die vorgeschriebenen Abluftwerte in einem unerträglichen Ausmaß überschritten z.T. um das 10 000 fache

Grüne Panikmache meinst Du? NEIN



Ein neben dem Werk liegender Kinderspielplatz ist seit Jahren mit Bleistaub vergiftet gewesen. "Ein Herz für Kinder?" Und ein Herz für die Firma Sonnenschein: In den letzten Jahren bekam das Werk 4,3 Mill. Zuschüsse aus Bonn. Die Firma gehört übrigens der Familie des Bonner Ministers Schwarz - Schilling, der bis zum Wechsel nach Bonn dort selbst die Geschäfte geführt hat.

Weißt Du Heinz mich wundert nicht, wenn diese Art von Politiker auf uns Grünen rumhackt. Sie müssen schon kräftig ablenken von ihren politisch - wirtschaftlichen "Verfälschungen"

Heinz, dagibts nur eins :

UMSCHALTEN, so schnell und so deutlich wie es nur geht.

OB UMWELT, NAHVERKEHR, RÜSTUNG oder MÜLL und das auch BEI UNS IN WIESENBACH.

Schließlich ist das unsere Heimat hier, oder?

Peter Kühn

CHRISTSEIN und  
RÜSTUNGSEXPORTE



Fastenaktion 1985

Im Neuen Testament wird uns die Christengemeinde wie folgt beschrieben: "Wenn ein Glied leidet, leiden alle anderen mit".

Wie ist es mit uns ?

Wir wissen die Hälfte der Menschheit leidet Hunger, während wir im Wohlstand leben.

DAS BEUNRUHIGT UNS !

Ein Weg diese Beunruhigung auch nach außen hin deutlich zu machen, ist die Aktion "Hunger nach Frieden und Gerechtigkeit", zu der zum 3. Male aufgerufen wird.

Mit der Aktion wird die Erklärung der 6. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen zum Thema: "Frieden und Gerechtigkeit" von 1983 aufgegriffen. Dort heißt es: "Die Völker der Erde brauchen Frieden, der nicht nur die Abwesenheit von Krieg bedeutet". Er kann nicht auf ungerechte Strukturen aufgebaut werden. Frieden setzt eine neue internationale Ordnung voraus. Die auf Gerechtigkeit gegründet für alle Völker und in allen Völkern gegründet und auf Respekt für die gottgegebene Menschlichkeit und die Würde jedes Einzelnen begründet ist. Obwohl Frieden und Gerechtigkeit zwei zentrale Anliegen der kirchlichen Gemeindegarbeit sind, ist es schwer sie in einer Gemeinde erlebbar und begreiflich zu machen.

Ziel dieser Aktion ist das Aufzeigen der Zusammenhänge zwischen Hunger, Unterentwicklung, Armut, Arbeitslosigkeit, Umweltzerstörung einerseits und Rüstungsexporten andererseits. An Beispielen soll die Verbindung zwischen Aufrüstung, Mittelstreckenraketen in Europa dem AIR - LAND - BATTLE - Konzept und der Unterentwicklung in der 3. Welt aufgezeigt werden. Dieses Thema soll auch auf dem Kirchentag 1985 in Düsseldorf aufgegriffen werden und seinen Höhepunkt in der Kampagne PRODUZIEREN FÜR DAS LEBEN RÜSTUNGSEXPORTE STOPPEN finden

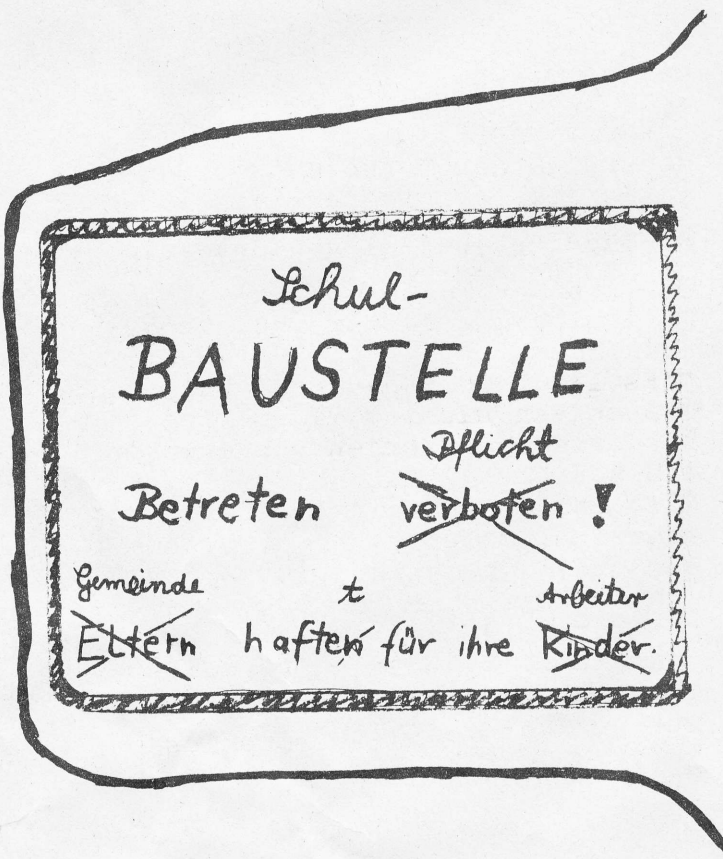
Die Fastenaktion 1985 will mit Hilfe der Thematik friedens- und entwicklungspolitische Gruppen zusammenführen und zur Vertiefung bisher weniger berücksichtigter Aspekte anzuregen.

Letztlich versteht sich die Aktion als ein Versuch die vorher genannten Erkenntnisse in reale Politik umzusetzen.

Sie will die Bereitschaft der Regierungen zu einer veränderten bzw. alternativen Sicherheits- Sozial- Wirtschafts- Entwicklungs- und Umweltpolitik fördern.

Diese Bereitschaft auf seiten der Regierenden wird sich aber nur in dem Tempo verändern, wie sie die Bereitschaft und den erklärten Willen der Bürger ihrer Länder zu spüren bekommen. Auf der Basis des Hungern nach Frieden und Gerechtigkeit wird noch viel beharrliche Arbeit vor Ort erforderlich sein, um das ABC des Friedens international und in der letzten Gemeinde neu zu erlernen.

Klaus Huber



# leserbrieife



Vogelschutz - Nein Danke

Als ich am Freitag nach Hause kam traf mich fast der Schlag. Der Hang unterhalb der Grundschule war "ent-rümpelt" worden. Sämtliche Sträucher die etwas dichter gewachsen waren wurden rausgeschmissen. Gestrüpp, was so häßlich aussieht und ausserdem ja nur ein paar Vögeln Nistmöglichlichkeiten und Schutz vor Gegnern bietet?!

Ich muß mich wundern, daß solche Aufträge von der Gemeinde Wiesenbach erteilt werden in einer Zeit, in der man eingesehen hat, daß zu viele Biotope zerstört worden sind und in der anderswo kosten, aufwendig neue Biotope geschaffen werden.

Stefan Bitsch

Dieses Schild müßte derzeit an unserer Schule angebracht werden, denn durch die Sanierung des Schulhausdaches ist das Gebäude zu einer Baustelle geworden. Das bedeutet:

- unzumutbare Lärmbelästigung für Schüler und Lehrer
- dadurch Ausfall von Unterrichtsstunden
- erhebliche Gefährdung unserer Kinder

Es ist unverständlich, warum die Arbeiten nicht am Nachmittag oder in den Ferien vorgenommen werden.

Ebenso unbegreiflich ist es mir warum die Eltern nicht vorher von den Verantwortlichen (Schulleiter bzw. Schulträger) über diese den Schulbetrieb sehr belastende Situation unterrichtet wurden

Renate Frobenius

# schwerpunkt: müll

Weshalb für Wiesenbach ein Müllkonzept?

Könnte man(n)/frau erfreut sein über die ersten Schritte der Müllverminderung, scheint jetzt ein unüberlegtes Konzept durchgesetzt zu werden. Mit unserem Konzept wollen wir der Bürgerschaft und dem Gemeinderat wichtige Anregungen und Fakten liefern. Wir wollen zur Diskussion anregen und stehen für weitere Fragen zur Verfügung.



Ein Wiesenbacher Müllkonzept

"Mülldeponien sind Zeitbomben der Wohlstandsgesellschaft" Stern Nr. 10/84

Die sich häufenden Umweltskandale in bezug auf die Müllentsorgung und die bevorstehende Einführung der "Grünen Tonne" in Wiesenbach waren der Anlaß, daß sich die Grünen in Wiesenbach mit dem vorliegenden Müllkonzept befaßten.

Wir möchten das in der Form tun, daß wir bei einigen wichtigen Fragen gegenüberstellen, was bisher getan wurde bzw. in naher Zukunft getan werden soll und unsere Einschätzung bzw. unsere Vorschläge dazu.

Bei allen Publikationen der neueren Zeit über dieses Problem, so auch in dem vom Rhein-Neckar-Kreis im September 1984 herausgegebenen Heft "Der Weg zur Abfallwirtschaft" finden wir an erster Stelle die

Zu diesem Thema findet am 16. 4. 85 eine \* Veranstaltung statt. \*  
\* Ankündigung in Gemeinde nachrichten

## MÜLL - VERMEIDUNG

### Was wurde bisher getan?

- Appelle an die Industrie,
- unnötigen Abfall zu vermeiden
  - Material und Energie wirtschaftlich einzusetzen
  - die Wiederverwertung benutzter Stoffe zu erleichtern
  - Verpackungsteile zu verringern
  - die Mehrwegflasche mehr zu nutzen

### Appelle an den Verbraucher

- keine Einwegprodukte zu kaufen
- keine schadstoffhaltigen Produkte zu benutzen
- Boykott von Ladenketten, die nur Einwegprodukte verkaufen
- Wieder- und Weiterverwendung benutzter Waren als Gebrauchsgüter

### Wir meinen:

Appelle allein genügen heute nicht mehr. Warum sollte hier nicht möglich sein, was beim Katalysator gerade praktiziert wird:

- finanzielle Anreize zur Umweltverbesserung?

Warum soll der Steuerzahler für die Beseitigung des von der In-



dustrie erzeugten Verpackungsmülls noch einmal zahlen? Es gibt u. E. zwei Möglichkeiten, das zu verhindern:

1. die Industrie muß für Einwegprodukte, umweltschädigende Produkte und umweltschädigende Verpackungen eine Abgabe bezahlen.
2. Hersteller von umweltfreundlichen Verpackungen erhalten finanzielle Anreize.

An zweiter Stelle steht die

## MÜLL - VERMINDERUNG

Darunter versteht man das Aussortieren von wiederverwertbaren Stoffen sowie von kompostierbaren Abfällen aus dem Müll und das separate Sammeln von Sondermüll.

### Was wurde bisher getan?

Hier hat Wiesenbach schon Beachtenswertes geleistet. Den Verantwortlichen und der Bevölkerung sei hier ausdrücklich unsere Anerkennung und unser Dank ausgesprochen.

### Wir meinen:

#### zu 1.

Die am Rathaus aufgestellten Container sollten durch einen Container für "Metalle" oder zwei für "Alu" und "Metall" ergänzt werden.

1. Die am Rathausplatz aufgestellten Container für Papier und Altglas werden von der Bevölkerung angenommen.

2. Der vom Gemeindeverwaltungsverband angeschaffte Häcksler hat schon gute Dienste geleistet.

3. Die schon mehrere Male vom Kreis angebotenen Sondermüll-Abgabetermine bei der Kläranlage am Hollmuth wurden ebenfalls genutzt.

4. In absehbarer Zeit wird die "Wertstoff-Tonne", die leider die "Grüne Tonne" genannt wird, eingeführt. Hierin sollten alle Wertstoffe wie Papier, Glas, Metall und Kunststoff, gesammelt werden. Für alle diejenigen, die sich bisher nicht am Containersystem beim Rathaus beteiligen konnten oder wollten, ist das sicher ein erster begrüßenswerter Schritt.

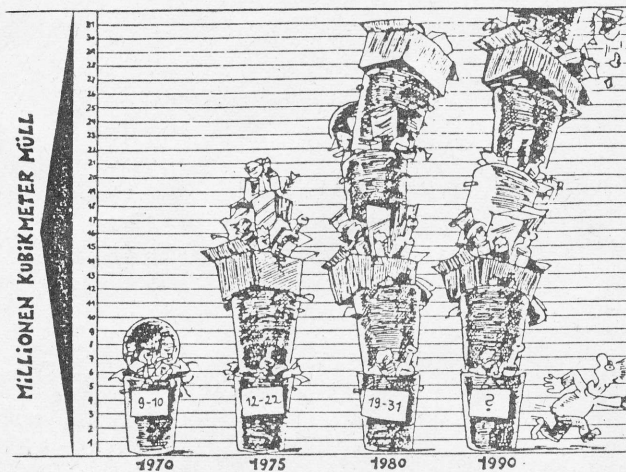
Doch wir "Grünen" haben dazu einige Bedenken, die wir zum Ausdruck bringen wollen:

### Unser Motto:

Je reiner der Müll, desto leichter ist er absetzbar.

#### Zu 2.

Alle diejenigen Bürger, die nicht selber kompostieren, sollten die Möglichkeit haben, ihre Gemüse- und Obstabfälle unter das Häckselgut zu mischen. Hierdurch wäre ein hochwertiger Kompost zu erzielen.



Vielleicht hat die Gemeinde die Möglichkeit, über eine ABM-Maßnahme jemanden zu finden, der diese Anlage beaufsichtigt oder eine ZDL-Stelle dafür einzurichten.

Im Verbund mit mehreren Gemeinden ließe sich so auch vielleicht an eine Biogas-Anlage im Zusammenhang mit einer Verbands-Kompostanlage denken.

#### Zu 3.

Unter dem Stichwort

"Unser umweltfreundliches Wiesenbach"

sollte eine Liste erstellt werden, die aufzeigt, wo der einzelne Bürger täglich seinen Sondermüll abgeben kann. Wir denken dabei an Läden, Tankstellen usw. Einige Gemeinden können uns hier schon Beispiel und Vorbild sein.

#### Zu 4.

Unsere Bedenken gegen die Wertstofftonne:

Wir sind mit dem Bund-Hessen der Meinung, daß die Trennung von Abfällen schon im Haushalt erfolgen sollte. Warum sollte man die Wertstoffe zuerst in eine Tonne werfen, um sie dann wieder zu trennen? Gut, für die, die keine weitere Möglichkeit haben, ist das ein erster Schritt. Alle anderen aber im Interesse unserer Umwelt schon zuhause trennen können, denn durch die Vermischung in einer Tonne bleibt zum einen ein sehr großer Restanteil, der nicht mehr sortierbar ist, übrig und muß auf die Deponie. Zum anderen erhält man einen relativ verschmutzten Sekundärstoff, dessen Vermarktung stark eingeschränkt ist.

Wir haben große Bedenken gegen den Vertrag, den der Rhein-Neckar-Kreis mit einer Abfallverwertungsfirma abschließen will.

1. Wir finden, daß dieser Vertrag überhaupt kein unternehmerisches Risiko darstellt. Alle Vorteile sind u. E. bei der Firma Bormann, und jegliches Risiko trägt der Rhein-Neckar-Kreis.

2. Die Firma gab nach unseren Erkenntnissen noch keine befriedigende Auskunft, wohin sie die sortierten Abfälle zum Wiederverwerten bringt. Es hält sich hartnäckig das Gerücht, daß diese Firma nicht nicht verwertbare Abfälle u. a. Plastik nach Italien zur Müllverbrennung bringt, weil dort die Umweltschutzbestimmungen nicht so streng sind wie hier.

3. Desweiteren widerspricht diese Monopolstellung einer Firma jeglichem kaufmännischen Denken.

4. Wenn sich der Vertrag mit dieser Firma nicht mehr verhindern läßt, dann sollten wenigstens Kontrollmechanismen in diesen Vertrag eingebaut werden, die unserer Umwelt gerecht werden.

Wir haben Augenzeugen, die berichteten, daß weder Milchtüten noch Batterien auf dem Sortierband dieser Firma aussortiert wurden, sondern in die Behälter fielen, die zur Deponie gingen.

Wir Grünen sind überzeugt, daß sich durch die beschriebenen Maßnahmen das Müllvolumen auf weit über die Hälfte reduzieren wird. Die Gemeindeverwaltung sollte sich überlegen, ob nicht durch ein gestuftes Abgabeverfahren diejenigen Bürger, die weniger Müll produzieren, durch kleinere Beiträge belohnt werden.

Siehe auch Stern Nr. 10/84:

Weniger Müll durch Sparen bei der Verpackung (z.B. Pfandflaschen), Kompostieren und Recycling aller verwertbaren Stoffe muß die Devise sein - dann könnte die Abfall-Lawine der Republik um mehr als die Hälfte schrumpfen.

Heinz Lägler



# kinder & jugendliche

KINDER UND JUGENDTHEATER in HEIDELBERG

*Wir suchen noch einen Namen für den Schmetterling*

-----

An dieser Stelle wollen wir für Kinder, Jugendliche aber auch Erwachsene Tips und Anregungen für Theater und Kinobesuche geben. Als 1. berichten wir über das Stück "BANANA", für Menschen ab 11 Jahren. Bearbeitet wurde es von Christian Sorge dem Leiter des Theaters in der Zwingerstr. Die Geschichte handelt von einem Jungen namens Pancho aus Kolumbien. Er verdient Geld für seine Familie indem er am Strand den Touristen Bananen verkauft. Wie viele träumt auch er davon, in der Stadt das große Geld zu machen. Nach einiger Zeit erlaubt es ihm seine Mutter loszuziehen. Was er auf seinem Weg in die Stadt erlebt ist wohl charakteristisch für die Länder in Mittelamerika. Trotz des ernsten und schwierigen Themas versteht das Stück doch die Zusammenhänge gut verständlich aufzuzeigen. Eine Vorstellung die erheitert, nachdenklich stimmt und aufklärt. Das Stück ist vor allem auch für Menschen zu empfehlen, die sich noch keine Gedanken über unsere BANANEN gemacht haben.

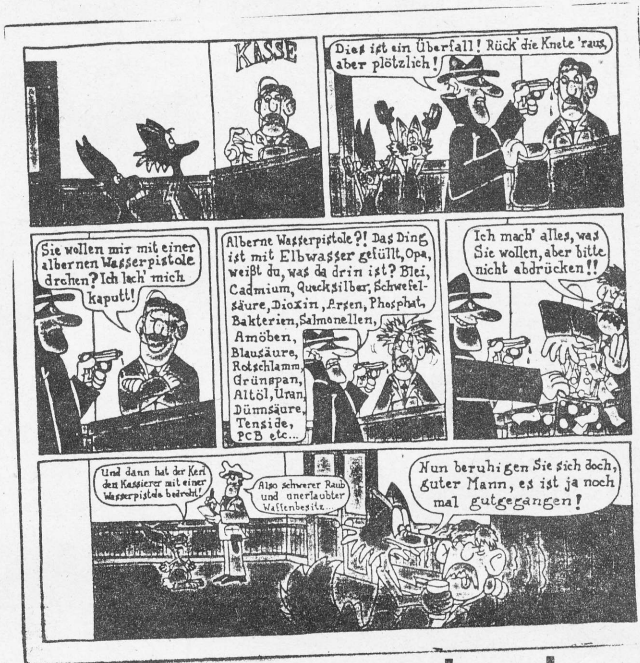
Bernd Krauss

## suche & biete

Mitfahrgelegenheit von und nach Heidelberg gesucht.  
Renate Müller Tel.: 47523

Suche gebrauchte Drechselbank und Zubehör. Jürgen Schubert Tel.: 5260

V. SdP. *A*



## aus dem ortsverband

21. März Frauenveranstaltung der Grünen Neckargemünd, Wiesenbach und Bammatal in Kleingemünd in der "Krone" um 20:00h.

Ostermarsch '85 Der regionale Ostermarsch führt in diesem Jahr durch das Elsenzthal. Die Demonstration wird am Ostersamstagnachmittag durch Wiesenbach kommen. Auf dem Rathausplatz wird eine Kundgebung stattfinden.

14. April Müllveranstaltung der Grünen Wiesenbach mit Film. Ort wird noch bekanntgegeben.

Am 16.04.85 führen die Grünen eine Veranstaltung zum Thema "Müll" durch. Hierzu sind alle Bürger, der Bürgermeister und der Gemeinderat herzlich eingeladen.